

A. 92, 36.

Yc
7932

Santata
welche
bey der öffentlichen
Bedächtnißrede

auf die
vor dreyhundert Jahren
erfundene Buchdruckerkunst
im philosophischen Hörsaale

zu Leipzig
den 27 Junii 1740

vor und nach der Rede abgesungen worden.



Aufgeführt
von



Johann Gottlieb Görnern
C. hochlöbl. Univers. Musikdirectorn.

Leipzig
gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.



L A V R. V A L L A.

Abstulerat Latio multos Germania Libros,
Nunc multo plures reddidit ingenio:
Et quod vix toto quisquam perscriberet anno,
Munere Germano conficit vna dies.



Vor der Rede.



Geist der Weisheit! Licht der Sinnen!
Herr, dir danken Herz und Mund.
Deiner Vorsicht weises Leiten
Macht der Welt, zu allen Zeiten,
Auch in menschlichem Beginnen,
Wunder über Wunder kund.
Geist der Weisheit zc.

Du sprichst: Es werde Licht!
So muß des Abgrunds finstre Nacht entweichen;
Der Erdkreis sieht den schwarzen Dampf verstreichen,
Indem ein heitrer Glanz anbricht,
Wahrhaftes Bild der neuern Zeit!
Als aus der dicksten Dunkelheit,

Womit die Barbarey Europas Völker deckte,
Dein Allmachtswort der Künste Glanz erweckte.
Dem Arme, der die Himmel ausgebreitet,
Und sie mit Sonnen ausgeziert,
Um die er tausend Welten leitet,
In deren Kreisen sich der Geist verliert;
Dem Arme, der den schweren Erdball trägt,
Und mit Geschöpfen reich besetzt,
Die Luft und Land und See verpflegt,
Wird nichts zu schwer, was deinen Blick ergetet:
Man sieht erstaunt, was noch kein Auge sah.
Er winkt; es kömmt: Du sprichst; so steht es da.

Dreiche Quelle tiefer Wahrheit,
Du erster Ursprung aller Klarheit,
Dein Stral verklärt auch unsre Nacht.
Daß wir nicht mehr im Finstern wandeln,
Bemühtig denken, menschlich handeln,
Durch Wiß und Eifer Künste finden,
Manch unerhörtes Ding ergründen;
Das ist ein Werk von deiner Macht.
Dreiche Quelle zc.

Was hat die Welt, seitdem sie steht,
Für größre Wunder aufzuweisen,
Als das, was Deutschlands Ruhm erhöhht?
Aegypten mag die Pyramiden preisen,
Olympia sein Götzenbild,
Semiramis die starken Mauern,

Sein

Sein Grabmaal Carien, und Rhodus den Colosß;
 Die alle nur in den Geschichten dauern:
 Germanien erfand das donnernde Geschosß;
 Ja eine Kunst, die mehr als dieses gilt.
 Dreymal ist nun der Zeiten Lauf
 Durch hundert Stufen fortgedrungen;
 Dreyhundertmal hat sich der Tellus Ball
 Den Thierkreis wirbelnd durchgeschwungen:
 Seitdem ein angeschwärzt Metall,
 In Deutschland erst, dann überall,
 Der trägen Feder Fleiß bezwungen.
Faust, Guttenberg und Schäffer sind die Meister!
 Dieß muntre Kleeblatt kluger Geister
 Erfand, durch seines Geistes Kraft,
 Die Wunderkunst, zum Heil der Erden,
 Dadurch noch ist Verstand, Geschichte, Wissenschaft,
 Wiß, Glaube, Gottesfurcht, Recht, Tugend und Vernunft,
 Vermittelt der belobten Kunst,
 Die kluge Bücher druckt, der Völkcr Zierde werden.

So weit, bereits in hundert Zungen,
 Der freyen Künste Lorber blüht;
 So weit des Glaubens Ruhm gedrungen,
 Der täglich neues Wachsthum sieht:
 Da sieht man Deines Geistes Stärke,
Gepriesner Faust, mit Ehrfurcht an;
 Erstaunt bey solchem Wunderwerke,
 Und spricht: Das hat der Herr gethan!

O Deutschland, ehre diesen Mann,
Den beyder Welten Bürger preisen;
Dem alle Völker das erweisen,
Was Wiß und Fleiß und Eifer fordern kann.
Daß Unvernunft und Aberglaube wich,
Daß jene Nacht der Barbarey verstrich,
Die Menschen oft zu wilden Thieren machte;
Daß sich des Glaubens theures Pfand
So schnell im Norden ausgebreitet,
Und manches Unkraut ausgerautet;
Daß du die Wuth und Raserey,
Die deinen harten Sinn zu rauhen Sitten brachte,
Seitdem von dir verbannt:
Das alles lege denen bey,
Durch deren Kunst sich noch in fernen Ländern
Wiß, Einsicht, Herz und Sitten ändern.

Freunde der gelehrten Hügel!

Schweiget nicht,

Singt ein hohes Lobgedicht.
Dieser Künstler redend Bley
Führt der höchsten Weisheit Siegel,
Trägt zu eurem Wissen bey,
Macht den Künsten schnelle Flügel,
Heißt sie unvergänglich seyn.
Drum ihr Musen stimmt mit ein:
Freunde &c.

Nach

Wach der Rede.

Ihr Pierinnen an der Pleiße,
Erkennt und rühmt auch euer Glück,
Singt auch von eurer Künstler Pleiße,
Und werft anist den höchstvergnügten Blick,
Noch mehr, als vor der Zeit gesehen,
Auf jede Schrift, auf jedes Blatt zurück,
Das man bisher so schön gedruckt gesehen,
Begleitet die geschickten Hände,
Die ist an Sauberkeit der Schrift
Und reinem Druck kein Fremder übertrifft,
Durch euer Lob, bis an der Erden Ende:
Und muntert jeden auf, die Ehre seiner Pressen
Zeitlebens niemals zu vergessen.

Ziert noch ferner unsre Lieder,
Künstler, nehmt den schönsten Druck!
Mehrt die Anzahl saubrer Schriften;
Uns und euch ein Lob zu stiften,
Ist die Kunst schon stark genug:
Unser Wiß erhebt euch wieder.
Ziert noch ferner zc.

O Vorsicht! laß der Wissenschaften Licht,
Durch diese Kunst, in Deutschlands Grenzen,
Noch immer schöner glänzen,
Bis einst der Sonne Glanz gebriecht.
Breit auch des Glaubens reine Strahlen
In jedes Land des weiten Erdballs aus,

Und

QX No 7932

Und baue dir manch neues Haus.
Trägt nicht die Druckerkunst, bereits mit vollen Schalen,
Dein Wort, durch den beglückten Handel,
Nach Malabar und Coromandel?
O! send es bald, wo irgend Menschen wohnen,
Vom Süderpol, durch Japan, den Huronen.

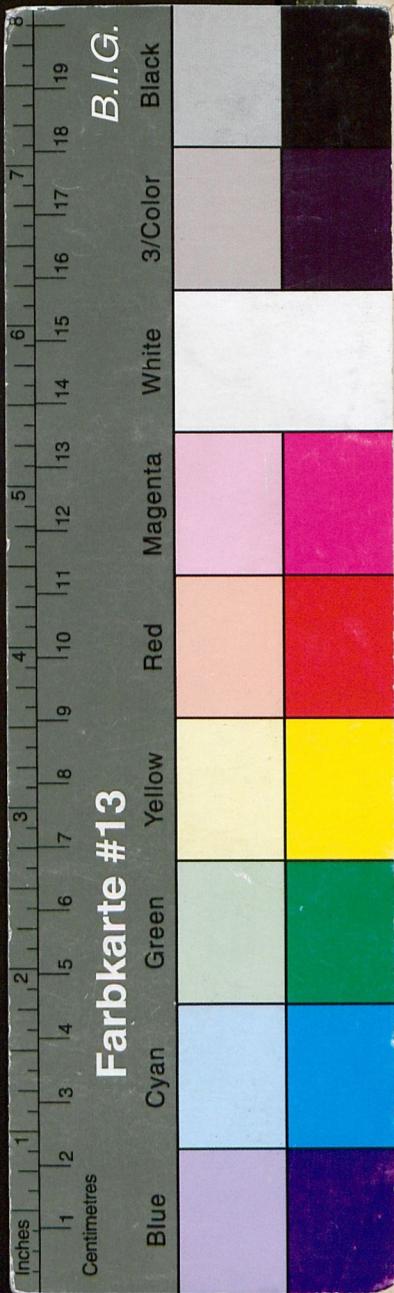
Es leb August, der uns beschützet!
Prinz Friedrich leb auf späte Zeit!
Es müß, an Leipzigs schönen Linden,
Die Kunst ein ewig Wachstum finden.
Der Wissenschaften Trefflichkeit
Verschaffe stets, was Ländern nützet;
Vertreib und tilge weit und breit
Des Aberglaubens Dunkelheit!
Es leb August, der uns beschützet!
Prinz Friedrich leb auf späte Zeit!



X 313 3861

mit





92,36.

Yc
7932

Santata
welche
bey der öffentlichen
Bedächtnißrede

auf die
vor dreyhundert Jahren
erfundene Buchdruckerkunst
im philosophischen Hörsaale

zu Leipzig

den 27 Junii 1740

vor und nach der Rede abgesungen worden.

Aufgeführt

von

Johann Gottlieb Görnern

E. hochlöbl. Univers. Musikdirectorn.



Leipzig

gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.